

Bericht über den Zustand der FFH-Schutzgüter in Deutschland

Dr. Peter Boye

Fachgebiet II 2.2 „FFH-Richtlinie / Natura 2000“



FFH-Berichtspflicht

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

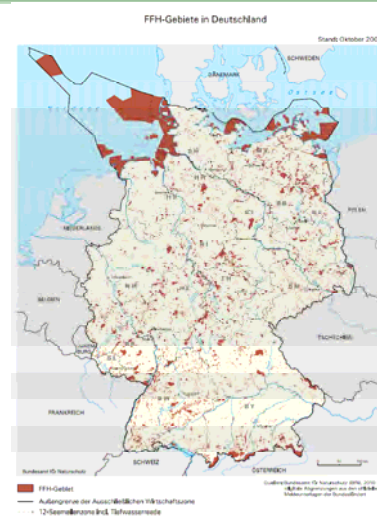
Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

Artikel 17:

- Alle sechs Jahre erstellen die Mitgliedstaaten einen Bericht über die Durchführung der im Rahmen der FFH-Richtlinie ergriffenen Maßnahmen
- Kernpunkt ist die Bewertung des Erhaltungszustands aller Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie (Anhänge I, II, IV und V)
- Die EU-Kommission erstellt einen zusammenfassenden Gemeinschaftsbericht



Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

Zeitplan der Berichterstattung

<p>Einführung</p> <p>Verfahren der Berichterstattung</p> <p>Nationaler Bericht 2007</p> <p>Gemeinschaftlicher Bericht 2009</p> <p>Schlussfolgerungen</p> <p>Ausblick</p>	<p>Zeitliche Einordnung des Berichts 2007:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verabschiedung der FFH-Richtlinie ➤ Inkrafttreten der FFH-Richtlinie ➤ Bericht über den Meldefortschritt und die nationale Umsetzung der FFH-RL ➤ 1. Nationaler Bericht zum Erhaltungszustand für den Zeitraum 2001-2006 ➤ Europäischer Gesamtbericht ➤ 2. Nationaler Bericht zum Erhaltungszustand für den Zeitraum 2007-2012 	
---	--	--

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

Ablauf der Berichterstattung

<p>Einführung</p> <p>Verfahren der Berichterstattung</p> <p>Nationaler Bericht 2007</p> <p>Gemeinschaftlicher Bericht 2009</p> <p>Schlussfolgerungen</p> <p>Ausblick</p>	<p>Ablauf der nationalen Berichterstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Festlegung des Berichtsformats durch den Habitatausschuss (DocHab04-03/03-rev.3) ➤ Berichte der Länder an das BMU/BfN ➤ Bewertungskonferenzen für die drei biogeografischen Regionen ➤ Übermittlung des deutschen FFH-Berichts an die Europäische Kommission ➤ Übermittlung des deutschen FFH-Berichts mit Korrekturen und Ergänzungen 	<p style="text-align: center;">2005</p> <p style="text-align: center;">Anfang 2007</p> <p style="text-align: center;">Aug./Okt. 2007</p> <p style="text-align: center;">Nov. 2007</p> <p style="text-align: center;">April 2008</p>
---	--	---

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Bezugsräume der Bewertung

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

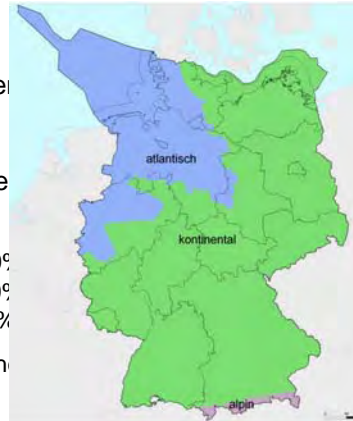
Einteilung Europas in biogeografische Regionen

Europa
9 biogeografische Regionen

Deutschland
Anteil an 3 biogeografische
Regionen:

- Atlantische Region 20%
- Kontinentale Region 79%
- Alpine Region 1%

(jeweils Anteil an der Landfläche)



Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Bewertungsverfahren

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

Parameter

für Arten	für Lebensraumtypen	Bewertung
• Aktuelles natürliches Verbreitungsgebiet		● ● ● ●
• Population	• aktuelle Fläche des Lebensraum- typs innerhalb des aktuellen natürlichen Verbreitungsgebiets	● ● ● ●
• Habitat	• spezifische Strukturen und Funktionen	● ● ● ●
• Zukunftsaussichten		● ● ● ●
Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes		● ● ● ●

günstig
ungünstig/zureichend
ungünstig/schlecht
unbekannt

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Bewertungsverfahren

		Gesamtbewertung des Erhaltungszustands			
		günstig „grün“	ungünstig-unzureichend „gelb“	ungünstig-schlecht „rot“	unbekannt „grau“
Einführung					
Verfahren der Berichterstattung					
Nationaler Bericht 2007	Verbreitungsgebiet				
	Population				
Gemeinschaftlicher Bericht 2009	Habitat				
	Zukunftsaussichten				
Schlussfolgerungen	Gesamtbewertung	Alle „grün“ oder drei „grün“ und ein „unbekannt“	Ein oder mehr „gelb“, aber kein „rot“	Ein oder mehr „rot“	Zwei oder mehr „unbekannt“ kombiniert mit „grün“ oder alle „unbekannt“
Ausblick					

Ergebnisse

Einführung	
Verfahren der Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die gesamtdeutsche Bewertung aggregiert die Einzel-ergebnisse der Länder. Der Erhaltungszustand auf biogeografischer Ebene kann von den Einzelwerten der Länder abweichen.
Nationaler Bericht 2007	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Innerhalb und zwischen den Regionen variiert der Erhaltungszustand z.T. erheblich aufgrund unterschiedlicher Gefährdungsursachen (vgl. Rote Liste).
Gemeinschaftlicher Bericht 2009	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei den Arten sind die Ergebnisse durch Kenntnisdefizite stark beeinflusst.
Schlussfolgerungen	
Ausblick	

Gesamtergebnis Lebensraumtypen

Einführung

Verfahren der Berichterstattung

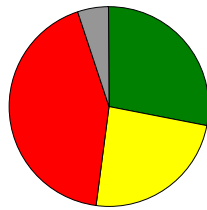
Nationaler Bericht 2007

Gemeinschaftlicher Bericht 2009

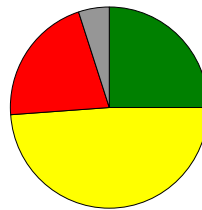
Schlussfolgerungen

Ausblick

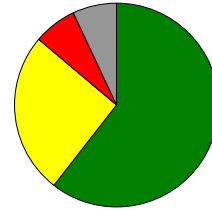
Erhaltungszustände der Lebensraumtypen (193 Bewertungen von 91 Lebensraumtypen)



Atlantische Region
n = 65



Kontinentale Region
n = 85



Alpine Region
n = 43

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Gesamtergebnis Lebensraumtypen

Einführung

Verfahren der Berichterstattung

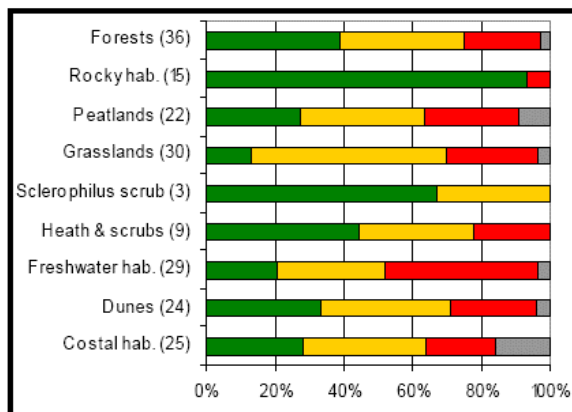
Nationaler Bericht 2007

Gemeinschaftlicher Bericht 2009

Schlussfolgerungen

Ausblick

Erhaltungszustände der Lebensraumtypen



in Klammern: Anzahl der Bewertungen

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Gesamtergebnis Arten

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

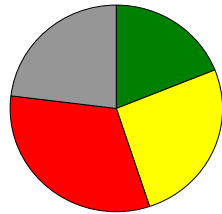
**Nationaler
Bericht 2007**

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

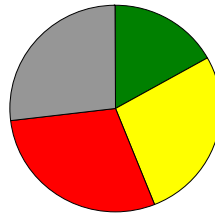
Schluss-
folgerungen

Ausblick

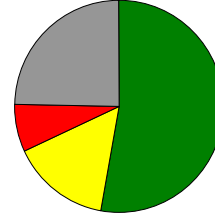
Erhaltungszustände der Arten (484 Bewertungen von 230 Arten)



**Atlantische
Region**
n = 140



**Kontinentale
Region**
n = 219



**Alpine
Region**
n = 125

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010

Gesamtergebnis Arten

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

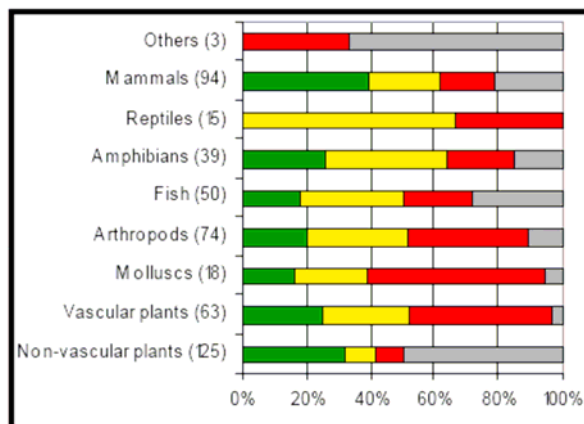
**Nationaler
Bericht 2007**

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

Erhaltungszustände der Arten



in Klammern: Anzahl der Bewertungen

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Ergebnisse des Nationalen Berichts

Einführung
Verfahren der Bericht-erstattung
Nationaler Bericht 2007
Gemeinschaft-licher Bericht 2009
Schluss-folgerungen
Ausblick

Gefährdungsursachen (Anteil betroffener Schutzgüter in %)

	Lebensräume	Arten
Land- und Forstwirtschaft	73	71
Veränderungen von Feuchtgebieten		
Verschmutzungen, Schadstoffe		
Verkehr und Kommunikation		
Tourismus und Erholungsnutzung		
Siedlungsbau und Industrialisierung		
Jagd, Fischerei und andere Entnahmen		
Bergbau und Ressourcengewinnung		
Natürliche Prozesse (Sukzession u.a.)	74	37

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



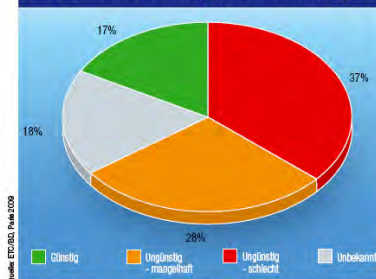
Gemeinschaftlicher Bericht

Einführung
Verfahren der Bericht-erstattung
Nationaler Bericht 2007
Gemeinschaft-licher Bericht 2009
Schluss-folgerungen
Ausblick

Gesamtergebnis der Europäischen Kommission

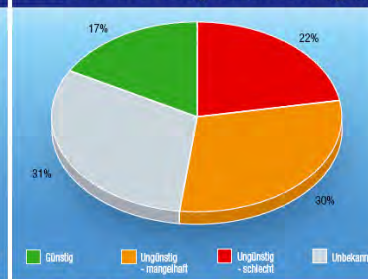
Lebensraumtypen

Abbildung 1: Bewertung des Erhaltungszustands der Lebensräume* (die Prozentangabe bezieht sich auf die Anzahl der durchgeführten Bewertungen)



Arten

Abbildung 2: Bewertung des Erhaltungszustands der Arten* (die Prozentangabe bezieht sich auf die Anzahl der durchgeführten Bewertungen)



Quelle: ETC/ESD, Februar 2008

* Natürliche Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse (Anhang I, II, IV, V)

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Gemeinschaftlicher Bericht

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

**Gemeinschaft-
licher Bericht
2009**

Schluss-
folgerungen

Ausblick

- Nur ein kleiner Prozentsatz der Lebensraumtypen und Arten weist einen günstigen Erhaltungszustand auf.
- Grasland, Feuchtgebiete und küstennahe Lebensräume sind am stärksten belastet.
 - In einigen Fällen, in denen bereits eine Trendumkehr stattgefunden hat, wird es noch einige Zeit dauern, bis der Zustand als gut eingestuft werden kann.
- Die Befunde unterstreichen die entscheidende Bedeutung von Erhaltungsmaßnahmen und die dringende Notwendigkeit, die Anstrengungen zu intensivieren.

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Fazit des Nationalen Berichts

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

**Gemeinschaft-
licher Bericht
2009**

Schluss-
folgerungen

Ausblick

- Erstmals wurde eine gesetzlich verankerte umfassende Erfolgskontrolle im Naturschutz durchgeführt.
- Für die meisten Schutzgüter ist es die erste bundesweite Datensammlung im Naturschutz.
- Die notwendige Datengrundlage für ein Management im Naturschutz, welches der Verbesserung des Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume dient, wurde geschaffen.
- Eine wertvolle Argumentationsgrundlage zur Durchsetzung der Naturschutzinteressen gegenüber anderen Interessen ist nun vorhanden.

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Fazit des Gemeinschaftlichen Berichts

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

- Die meisten Lebensraumtypen und Arten befinden sich in Europa nicht in einem guten Zustand.
- Der Erhaltungszustand der Lebensräume ist in der alpinen Region am besten, in der atlantischen am schlechtesten.
- Der Erhaltungszustand der Arten ist in der borealen Region am besten, in der kontinentalen am schlechtesten.
 - Dünen, Moore und Grasland sind im ungünstigsten Zustand.
- Für die Lebensräume der Agrarlandschaft sind zusätzliche Erhaltungsmaßnahmen nötig.
 - Im Naturschutz bestehen große Kenntnisdefizite, insbesondere in Südeuropa.

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Aufgaben für den Naturschutz in Deutschland

Einführung

Verfahren der Bericht-
erstattung

Nationaler
Bericht 2007

Gemeinschaft-
licher Bericht
2009

Schluss-
folgerungen

Ausblick

- Etablierung von Natura 2000 – rechtlich, administrativ und in den Köpfen!
- Optimierung des Managements aller Natura 2000-Gebiete (Managementpläne erarbeiten und umsetzen).
- Gezielte Hilfsmaßnahmen für gefährdete Arten mit Fokus auf die Vorkommen in Natura 2000-Gebieten (Artenaktionspläne erarbeiten und umsetzen).
- Verbesserung des Kenntnisstandes durch fortgesetzte Inventarisierungen, Motivation für Faunistik und Floristik sowie effiziente Meldeverfahren für Beobachtungen.
- Aufbau eines Netzwerks zur Naturschutzberatung und für Naturschutz-Dienstleistungen.

Workshop „ELER, Naturschutz und Natura 2000“, Fulda, 3./4. Februar 2010



Eine Zukunftsaufgabe in guten Händen



*Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit*

Dr. Peter Boye

